

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

112 (16.5.1934) Zweites Blatt

Eine Unterredung mit Dr. Ley

Großzügige Stiftung für die Opfer der Arbeit

Berlin, 15. Mai. Der Stabsleiter der D. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, empfing einige Pressevertreter, um ihnen von verschiedenen neuen Aktionen der Deutschen Arbeitsfront Mitteilung zu machen, in deren Mittelpunkt eine großzügige Stiftung für die Opfer der Arbeit steht. Mit dieser Stiftung, deren Einzelheiten zur Zeit noch festgelegt werden, soll den Angehörigen besonders gefährdeter Berufe, wie es vor allem die Bergarbeiter sind, jegliche Existenzsorge für den Fall eines Unglücks abgenommen werden. So ist nach den Ausführungen Dr. Lays u. a. geplant, daß die Stiftung zum Beispiel Kindern, deren Ernährer durch einen beruflichen Unglücksfall ums Leben gekommen ist, bis zu ihrem 18. Lebensjahr die notwendigen Mittel zur Ausbildung und zur Erziehung gibt. Ebenfalls soll für die Eltern gesorgt werden, wenn ihnen der Sohn als Ernährer durch ein Unglück genommen ist und selbstverständlich auch für die Frau in einem derartigen Falle, wobei besondere Ehestandsbeihilfen als Abfindung gegeben werden sollen, wenn die Hinterbliebene sich wieder verheiratet. Diese Stiftung soll zum erstenmal für die Hinterbliebenen der Opfer des Unglücks von Suggingen in Kraft gesetzt werden. Im übrigen wies Dr. Ley in diesem Zusammenhang auf die 30prozentige Kurlaubsnachzahlung hin, die den Bergleuten schon heute dann gewährt wird, wenn das Unternehmen nicht in der Lage ist, einen normalen Urlaub von sich aus zu bewilligen.

Schon seit längerer Zeit hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront seine Aufmerksamkeit besonders auf großzügige Siedlungspläne gerichtet, die nun, wie er ausführte, weiter ausgebaut werden sollen. In diesen Tagen sei die Kasse der Arbeitsfront angewiesen worden, 2 Millionen RM für derartige Siedlungszwecke in Oberschlesien bereitzustellen, während der Betrag für die im Abseher Gebiet in Angriff genommene Siedlung von 2 auf 5 Millionen RM erhöht worden ist. Für das Waldenburger Hochlandgebiet hat Dr. Ley eine Sonderhilfe von einer halben Million bewilligt.

Dr. Ley ging dann u. a. in seiner Unterredung auf die großen Leistungen des Amtes „Kraft durch Freude“ ein, und wies darauf hin, daß allein im Mai 100 000 Volksgenossen aufs Land besiedelt werden, während etwa 20 000 Gelegenheiten haben, auf einem der schönen deutschen Dampfer zur See zu fahren. Bei allen diesen Leistungen der Deutschen Arbeitsfront ist besonders hervorzuheben, daß die Beiträge gegenüber den früheren Gewerkschaftsbeiträgen im Laufe eines Jahres um 50 v. H. gesenkt werden konnten. Während die Gewerkschaften einen Durchschnittsbeitrag von 2,66 RM aufzuweisen hatten, beträgt der Durchschnittsbeitrag bei der DAF, demgegenüber nur 1,30 RM, wobei noch hinzukommt, daß die Beiträge inzwischen härter nach den sozialen Verhältnissen gestaffelt worden sind.

Ueber die Zukunftspläne äußerte sich Dr. Ley eingehend, wobei er vor allem darauf hinwies, daß er die Betriebe immer strenger im Rahmen der DAF organisieren wolle. Zu diesem Zweck sollen „weltanschauliche Stützgruppen“ aus der jungen Mannschaft größerer Betriebe ausgebildet werden. Sie sollen begründet auf Brauchtum und Sitte, den neuen Rhythmus des Nationalsozialismus in den Betrieben angehen. Dr. Ley hofft, schon bis zum August zahlreiche solcher Stützgruppen in Aktion zu haben.

Das evangelische Einigungswerk

Berlin, 15. März. Kirchenamtlich wird unter anderem mitgeteilt:

In den letzten Wochen hat sich in der deutschen evangelischen Kirche eine Entwicklung entfaltet, die eine wirkliche Einheit sichert. Das bedeutendste kirchliche Ereignis des Jahres 1933 war die Schaffung der deutschen evangelischen Kirche, als der unter einem Reichsbischof zusammengeführten Organisation der Landeskirchen. Dabei aber war, wie die mannigfachen innerlichen Vorgänge gezeigt haben, eine wirkliche Einheit nicht erreicht worden. Die 28 Landeskirchen, die als solche in ihrer äußeren Struktur das geschichtliche Bild Deutschlands nach dem Wiener Kongreß 1815 festgehalten haben, hatten durch die 1933 vollzogene Zusammenfassung ihre Sonderstellung in den wesentlichen Punkten behauptet. Deshalb ist die sich jetzt vollziehende wirkliche Eingliederung der Landeskirchen und ihre Unterstellung unter die Reichskirchenregierung von einer wahrhaft kirchengeschichtlichen Bedeutung. Dabei verdient besondere Beachtung, daß die Eingliederung sich auf dem Wege freiwilliger Entschuldigungen der jeweils zuständigen landeskirchlichen Körperschaften vollzieht.

Die freiwillige Eingliederung vollzog zunächst die altprotestantische Union als die größte deutsche Landeskirche und es folgten dann in kurzen Abständen die Landeskirchen Nassau-Hessen, Freistaat Sachsen, Schleswig-Holstein, Thüringen. Mit dem heutigen Tage wird die zweitgrößte evangelisch-lutherische Landeskirche ihre Eingliederung vollziehen, nämlich Hannover. Damit sind bereits drei Viertel aller evangelischen Glaubensgenossen Deutschlands erreicht und es liegen schon von weiteren Landeskirchen Mitteilungen vor, daß auch dort dieser Entwicklung mit freudigem Herzen entprochen wird.

Diese Einheit der deutschen evangelischen Kirche wird aber in keinem Falle das geprägte Eigenleben, wie es in verschiedenen Gebieten Deutschlands gewachsen ist, vermissen. Kirchliche Gestaltung wird immer von der Voraussetzung ausgehen müssen, daß lebendiges kirchliches Leben aus Bekenntnis und Evangelium herauswächst. Die Grundlagen des Volkes sind in Rasse, Blut und Boden gegeben, aus diesem wächst und wird Volk. Die Grundlagen der Kirche sind Bekenntnis und Glaube. Darum ist in der Volkshochschule des Reichsbischofs vom 14. April, die gerade angefaßt der Eingliederung der Landeskirchen in die Reichskirche besondere Bedeutung gewinnend, die Sicherung der Wesensgrundlage der Kirche verbürgt. Es wird die Aufgabe des vorgesehenen Verfassungsausschusses sein, hierfür die kirchliche und theologisch geträgte Form zu finden.

Eine wichtige Folge, die sich aus der Einheit der deutschen evangelischen Kirche ergibt, liegt in der Vereinfachung der Verwaltung. Wie weit die sich hier anbahnenden Möglichkeiten, die auch zu Erparnissen auf verwaltungstechnischem Gebiet führen, sich auswirken, dürfte sich in absehbarer Zeit zeigen. Auf jeden Fall wird gerade die Aufgabe der Reichskirche im Dienst am lebendigen kirchlichen Leben ihre volle Abkehr von der Verwaltungsbürokratie vollziehen, wie sie sich in der vergangenen Epoche ausgewirkt hat. Am wichtigsten bleibt das in der Reichskirchenführung unter dem Reichswalter der deutschen evangelischen Kirche, Ministerialdirektor Jäger, erstrebte Ziel der Befriedung, das auch durch dieses große evangelische Eingliederungswerk entscheidende Förderung erfährt.

München schenkt das Baugelände für die Errichtung des Deutschen Jagdmuseums

München, 15. Mai. Einem Dringlichkeitsantrag der nationalsozialistischen Stadtratsfraktion entsprechend, beschloß der Stadtrat, das Baugelände für das in München zu errichtende Deutsche Jagdmuseum kostenlos zur Verfügung zu stellen. Außerdem wird sich die Stadtgemeinde an den Kosten der Errichtung des Museums mit einer halben Million Mark beteiligen.

Verlängerung der Geltungsdauer des deutsch-französischen Handelsabkommens

Berlin, 15. Mai. Zwischen der deutschen und der französischen Regierung ist ein Einverständnis darüber erzielt worden, die Geltungsdauer des am 20. Mai 1934 außer Kraft tretenden deutsch-französischen Handelsabkommens vom 17. August 1927 bis zum 30. Juni 1934 zu verlängern. Ein entsprechender Notenwechsel ist zwischen dem Auswärtigen Amt und der französischen Botschaft vollzogen worden.

Aljechin gewinnt die 16. Partie

DR. Bayreuth, 15. Mai. Wie zu erwarten war, gewann der Weltmeister Dr. Aljechin am Dienstag kurz nach Wiederholung die angefangene 16. Partie. Der Wettkampf steht somit 10:6 für den Weltmeister. Da die letzten Tage die beiden Spieler über alle Maßen in Anspruch genommen hatten, wird bis zum kommenden Sonntag eine kleine Pause eingelegt, worauf der Kampf in Bad Kissingen am Pfingstsonntag nachmittags 15 Uhr weitergeführt wird mit der 17. Partie. In Kissingen werden zwei Partien gespielt.

Die italienischen Ozeanflieger in Irland gelandet

DR. London, 16. Mai. Das Flugzeug „Leonardo da Vinci“ mit dem Italoamerikaner Sabelli und dem Amerikaner Pound an Bord, das von Amerika nach Rom unterwegs war, ist am Dienstag um 20,30 Uhr in Moy in der Grafschaft Clare (Irland) gelandet.

Zur Landung der Ozeanflieger in Irland

DR. London, 16. Mai. Die Ozeanflieger, die in Moy in Irland gelandet sind, waren 33 Stunden in der Luft, Infolge der ungünstigen Wetterverhältnisse waren sie gezwungen, zweieinhalb Stunden blind zu fliegen. Infolge eines Motorschadens mußten sie landen. Sofort nach der Landung legten sie sich mit dem Flugplatz Baldoon in Verbindung, von wo Mechaniker zur Ausbesserung des Schadens nach Moy entsandt wurden.

Schweres Bergwerksunglück in Belgien

DR. Brüssel, 16. Mai. Nach einer Meldung aus Mons ereignete sich am Dienstag im Kohlenbergwerk von Fief de Lambrochies in Naturages eine Schlagwetterexplosion. Nach den bisherigen Meldungen sind 30 Bergleute ums Leben gekommen.

Das schwere Bergwerksunglück in Belgien

DR. Brüssel, 16. Mai. Nach einer späteren Meldung aus Mons ereignete sich die Schlagwetterexplosion in dem Kohlenbergwerk in Naturages auf der 821 Meter-Sohle. Die Stollen sind mit Gas gefüllt und Gesteinsmassen verstopfen den Zugang zu dem heimgesuchten Stollen. Zur Zeit des Unglücks befanden sich 46 Arbeiter in den Gruben. Bisher wurden vier Verletzte und drei Leichen geborgen.

Washingtoner Besuch des Kommandanten der „Karlsruhe“

Washington, 15. Mai. Der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“ ist am Montag in Washington zu einem eintägigen offiziellen Besuch eingetroffen. Unter Führung des Marineattachés Weithoeft besuchte der Kommandant mit drei Offizieren seinen Stabes den Marineminister und den Admiralstab. Die deutschen Offiziere waren feiner Gäste bei einem Frühstück und einem Nachmittagsempfang, die Marineattachés Weithoeft ihnen zu Ehren gab. Am Abend fand bei Botschafter Luther ein Festessen statt, an dem auch zahlreiche hohe amerikanische Marineoffiziere sowie Senatoren und Abgeordnete teilnahmen.

Die neue polnische Regierung

Nur eine „Ablösung der Wache“

Warschau, 15. Mai. Die neue Regierung Koslowski ist mit einiger Verzögerung erit im Laufe des Dienstags gebildet worden und wurde um 13 Uhr vom Staatspräsidenten Moskalski bestätigt. Die Bedeutung dieser neuen Regierungsumbildung läßt sich beurteilen, wenn man weiß, daß es sich um keinen grundsätzlichen Wechsel, sondern, wie die maßgebliche Regierungspresse erklärt, um eine „Ablösung der Wache“ handelt. Außer der Neubestellung des Postens des Regierungschefs sind nur Veränderungen auf zwei Ministerposten erfolgt. Anstelle des bisherigen Handelsministers, des Generals Jarzyski, ist sein bisheriger Unterstaatssekretär, Heinrich Rajchman, Handelsminister geworden und zum Minister für öffentliche Fürsorge ist der bisherige Wojwode von Kielce, Georg Raciorowski, ernannt worden. Die Ernennung von Unterstaatssekretären im Finanz- und Handelsministerium dürfte noch zu erwarten sein.

Der neue Ministerpräsident, Professor Leon Koslowski, der im 42. Lebensjahre steht, ist seit Jahren tätiges Mitglied im Regierungslager. Er bekleidete im Kabinett Pzytor den Posten eines Agrarreformministers, den er dann im zurückgetretenen Kabinett mit dem Posten eines Unterstaatssekretärs im Finanzministerium vertauschte.

Koslowski, der an deutschen Hochschulen studiert hat und in Tübingen zum Doktor promoviert, ist Professor der Archäologie und hat sich in den letzten Jahren besonders auf wirtschaftspolitische Gebiete hervorgetan. Der neue Regierungschef gilt als Revolutionär und Freiheitskämpfer als eine der führenden Gestalten des Regierungslagers in Lemberg und eritend sich des besonderen Vertrauens der sog. Ozeristen-Gruppe, sowie des Marschalls Pilsudski. Es wird ihm große Sachkenntnis, Energie und staatsmännische Fähigkeit nachgerühmt.

Große Waldbrände in Südrussland

Moskau, 15. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in letzter Zeit zahlreiche große Waldbrände in Südrussland ausgebrochen. Besonders trüb waren die Brände bei Woroneß, wo große Mengen Vieh ums Leben gekommen sind. Auch Menschenopfer sind zu beklagen. Die Regierung hat Truppen zur Löscharbeit abgeboten.

Polizeiwachmeister durch drei Schüsse getötet

Bonn, 15. Mai. Polizeiwachmeister Bude war Dienstmittag nach 12 Uhr auf einem Dienstaufgang. Vor dem Gasthof zum „Eusel“ ging er auf einen verdächtigen jungen Mann zu, um ihn festzunehmen. Statt seine Papiere zu zeigen, griff dieser nach der Waffe und feuerte auf den Beamten 2 bis 3 Schüsse, wovon einer ins Herz traf. Der Wachmeister sank tödlich getroffen zu Boden. Die Verlesung des Täters ging nach der Maubacher Höhe und dem Westfäher Tal zu. In der Nähe des Ungeheuerhohes wurde er von allen Seiten eingeschlossen. Ueber die Beweggründe war aus dem frechen Menschen nichts herauszubringen. Der in seinem Beruf sehr geachtete und beliebte Beamte hinterläßt eine Frau mit zwei kleinen Kindern.

Von den Menschenräufern freigelassen

New York, 15. Mai. Die Menschenräuber haben am Montagabend zwei ihrer Opfer freigelassen. Es handelt sich um den Petroleummagnaten William Gettle, der am Donnerstag in seinem Heim bei Los Angeles überfallen und zum Mitgehen gezwungen worden war. Ferner ist die 6 Jahre alte June Kobbles auf freien Fuß gesetzt worden, die entführt worden war. Ob und welche Lösegelder bezahlt worden sind, ist noch nicht bekannt.

Die Auffindung der June Kobbles war nur dadurch möglich, daß aascheinend die Entführer selbst dem Gouverneur des Staates Arizona durch einen Luftpostbrief, der in Chicago aufgegeben worden war, mitteilten, daß die Kleine 150 Schritte nördlich einer einsamen Landstraße in der Umgebung Tucson in einer Höhle versteckt sei. Sofort wurden vom Gouverneur Nachforschungen angestellt und man fand dabei tatsächlich in einem verfallenen Loch, das nur etwa 2 Meter lang, etwa 85 Zentimeter breit und 1 Meter tief war, das kleine Mädchen auf. Die Füße des Kindes waren gefesselt. Neben ihm stand ein Krug und lag etwas vertrocknetes Brot und einige Orangen. Das Kind starrte vor Schmutz und Ungeziefer. Es war so schwach, daß die Höhle tatsächlich bald sein Grab geworden wäre.

Die Befreiung Gettles ist wohl darauf zurückzuführen, daß man nach dem Ueberfall auf den Vertreter der Familie Gettles der den Entführern, wie gemeldet, 60 000 Dollar als Lösegeld überbringen sollte, die Spur eines Mannes verfolgt hat, der neue Verhandlungen mit den Angehörigen Gettles aufnehmen sollte. Man überraschte ihn beim Telefonieren und ging ihm dann nach. Dabei entdeckte man, daß er in dem Hause verschwand, in dem man Gettle und zwei seiner Entführer auffand.

Macdonald geht nicht nach Genf

London, 15. Mai. Ministerpräsident Macdonald teilte am Dienstag auf eine Anfrage des oppositionellen Liberalen Manders im Unterhaus mit, daß er nicht die Absicht habe, die Konferenz bei ihrem Zusammentritt in Genf zu besuchen. Die weitere Frage Manders, ob Macdonald nicht glaube, daß die augenblickliche Lage der Abrüstungskonferenz eine höchste Anstrengung wie z. B. einen Besuch des Regierungschauptes erfordert, erregte im Unterhaus nur Gelächter.

80 Tote in Iberias

Jerusalem, 15. Mai. Aus den Trümmern des durch ein Unwetter zerstörten Städtchens Iberias am See Genezareth wurden 80 Tote, meist Kinder und alte Leute, geborgen.

Wolkenbruch am See Genezareth

Saïfa, 15. Mai. In Iberias am See Genezareth ging plötzlich ein gewaltiger Wolkenbruch nieder. Zahlreiche Häuser sind einestürzt. Aus den einestürzten Häusern sind bis jetzt 21 Todebesopfer geborgen worden. Viele Personen werden noch vermisst. Die Zahl der Obdachlosen ist sehr groß. Besonders schwer gelitten hat das Zentrum des Ortes mit dem Markt. Viele Häuser wurden durch Steinlawinen zerstört. Der Regen war so heftig, daß das Wasser in einzelnen Straßen zwei Meter hoch stand. Militär und Polizei sind zur Hilfeleistung eingesetzt. Nach oberflächlicher Schätzung beträgt der Schaden mindestens 30 000 Pfund Sterling.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Landesgruppe Mexiko sammelt über 37 000 RM für das Winterhilfswerk. Die Landesgruppe Mexiko der NSDAP hatte die dort anässigen Volksgenossen zu einer Sammlung zur Förderung der nationalen Arbeit und für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes aufgerufen. Dieser Appell an die Gefebrendigkeit unjener deutschen Brüder draußen ist durch einen achtenswerten Erfolg gekrönt worden, denn die Landesgruppe Mexiko kann nunmehr einen Spendenbetrag von mehr als 37 000 RM melden.

Die Scheljuskin-Befahrung auf der Heimreise. Der Dampfer „Smolensk“, der aus Wladimirost nach der Providence-Bucht entsandt worden ist, um die geretteten Scheljuskin-Leute aufzunehmen, ist am Montag nach vielwöchigem Kampf mit dem Eismassen in der Lawrence-Bucht eingetroffen. Dem Dampfer ist es gelungen, sämtliche Scheljuskin-Leute an Bord zu nehmen. Die Smolensk kehrt nunmehr nach Wladimirost zurück.

Brand in einem bessarabischen Dorf. In dem Dorje Mandac in Bessarabien wütete eine Feuersbrunst, der bisher 65 Wohngebäude zum Opfer fielen.

Sprengstoffvorräte explodieren. Im Geschäftsviertel der nordbulgarischen Stadt Plewen brach ein Großfeuer aus, das 14 Geschäftshäuser und zahlreiche Wohnhäuser bis auf die Grundmauern einäscherte. Im Kellerraum eines Geschäftshauses befand sich ein Sprengstofflager, das mit lautem Getöse in die Luft flog. 6 Personen, darunter der Kommandant der Feuerwehr, wurden zum Teil schwer verletzt, ein Verletzter ist bald darauf gestorben.

Großfeuer in einer Wetherfabrik. Am Dienstag vormittag brach in der Wetherfabrik der Bnt-Guldenwerke in Nieder-Striegis (Sachsen) Großfeuer aus, das in den dort lagernden Wethermengen reiche Nahrung fand. Bald ereignete sich eine gewaltige Explosion, und eine ungeheure Stichflamme schoß empor. Mauerwerk, Eisenteile und andere Gegenstände wurden weit fortgeschleudert. Hierdurch wurde im Umkreis von etwa 100 Meter das Gelände an zahllosen Stellen in Brand gesetzt. Auch die in der Nähe stehenden Gebäude, darunter eine Filmfabrik, waren stark gefährdet, doch gelang es, die Brandherde zu erlösen. Leider wurden durch den Brand und die Explosion zwei Arbeiter schwer und fünf leicht verletzt.

Die Tätigkeit des badischen Sondergerichts

Karlsruhe, 15. Mai. Durch Verordnung der Reichsregierung vom 21. März 1933 wurden zur Bekämpfung politischer Straftaten Sondergerichte, und zwar je eines für den Bezirk jedes Oberlandesgerichts gebildet. Das Sondergericht für den Oberlandesgerichtsbezirk Karlsruhe (Baden) hat seinen Sitz in Mannheim. Anklagebehörde bei diesem Gericht ist die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Mannheim, die ihre Tätigkeit als solche Ende März 1933 begonnen hat.

In der Zeit bis Ende März 1934 sind bei der Anklagebehörde insgesamt 1472 Strafanzeigen anhängig geworden, von denen 243 mit 412 Angeklagten (darunter 30 Frauen) zur Anklageerhebung vor dem Sondergericht geführt haben. Von diesen Angeklagten wurden 34 freigesprochen, während die übrigen zu Gefängnis, in einigen Fällen auch zu Zuchthausstrafen verurteilt wurden.

Unter den zur Aburteilung stehenden Straftaten nahm die Verbreitung marxistischer, vor allem kommunistischer, in Deutschland hergestellter Schriftstücke ursprünglich den weitesten Raum ein. Diese Art politischer Zerkünderarbeit hat gegen Ende des Jahres 1933 erheblich nachgelassen. Mit dem Nachlassen der Herstellung und Verbreitung inländischer kommunistischer Schriftstücke ist aber gleichzeitig ein Anwachsen der Einfuhr derartiger Schriftstücke aus dem Ausland und aus dem Saargebiet festzustellen, wobei naturgemäß die Eigenheit des Landes Baden als langgestrecktes Grenzland eine erhebliche Rolle spielt.

Ein großer Teil der sondergerichtlichen Straferkenntnisse hatte sich mit Zuwiderhandlungen gegen das Verbot unberechtigten Tragens von Abzeichen oder Uniformen von Verbänden, die hinter der Regierung des heutigen Staates stehen, zu befassen. Waren diese Straftaten zum Teil auch von geringerer politischer Tragweite, so kamen doch auch einzelne erschwerte Fälle zur Aburteilung, in denen die Täter diese verbotenen Abzeichen oder Uniformen bei Begehung strafbarer Handlungen trugen. Unter den sehr zahlreichen Zuwiderhandlungen gegen den Paragraphen 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 21. März 1933 spielten die auch nach Abschluß des großen Leipziger Prozesses gegen die Reichstagsbrandstifter immer wieder und teilweise in der gefährlichsten Form auftauchenden Lügen über die Entfesselung des Reichstagsbrandes die hervorragende Rolle.

Schließlich wäre noch die Gruppe strafbarer Handlungen zu erwähnen, die die Fortführung der verbotenen marxistischen Organisationen und Hilfsorganisationen sowie allgemein die Betätigung für die Ziele der verbotenen KPD. und SPD. zum Gegenstand haben und die namentlich in der letztgenannten Erscheinungsform das Sondergericht vielfach beschäftigt. Verbrechen gegen das erst am 1. November 1933 wirksam gewordene Gesetz gegen Verfall der deutschen Volkswirtschaft gehören ebenfalls zur Zuständigkeit des Sondergerichts; solche Verbrechen sind aber im ersten Jahre der Tätigkeit des badischen Sondergerichts noch nicht zur Aburteilung gelangt. Einige bei der Staatsanwaltschaft anhängige Verfahren dieser Art werden jedoch in Bälde das Sondergericht beschäftigen und Klarheit darüber bringen, ob die dieses Verbrechen verdächtigen Personen die außerordentlich hohen Strafen dieses Gesetzes verdient haben.

Erst Anfang Juni Deffnung des Bugginger Unglücks-Hollens

Bad. Karlsruhe, 15. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist mit der Deffnung des Unglückschachtes in Buggingen erst Anfang Juni zu rechnen. Diese Verzögerung ist eine zwingende Notwendigkeit, da es sich um einen Brand in einem Kalibergwerk (Salzbergwerk) handelt. Im Gegensatz zu einem Kohlenbergwerk, wo ein Brand durch Abkühlung des Pumpwerkes, also durch Erkalten des Schachtes eingedämmt werden kann, gibt es in einem Kalibergwerk nur eine Möglichkeit, der Feuerbekämpfung, und zwar muß man warten, bis das Feuer von selbst erlischt. Im anderen Falle würde das eindringende Grundwasser die Salze erfäulen.

Was sagt die Einkommens- und Verbraucherstatistik dem Bauern?

Eine Belebung der Konjunktur pflegt sich erst mit einer gewissen zeitlichen Verschiebung in den Einkommens- und Verbrauchsziffern wiederzuspiegeln. Unter diesen Umständen ist es besonders erfreulich, daß die Statistik schon jetzt mit zwei außerordentlich günstigen Feststellungen aufwarten kann. Bisher schien es eine unentrinnbare Tatsache zu sein, daß das Arbeitseinkommen im Winter zurückging. Im Winter 1930/31 betrug dieser Rückgang nicht weniger als 11, im Winter 1931/32 sogar 18 v. H. Da ist es ein erfreulicher Fortschritt, daß im letzten Winter die Verminderung des Arbeitseinkommens nicht nur ausblieb, sondern sogar einer wenn auch zunächst noch bescheidenen Steigerung Platz machen mußte. Das Arbeitseinkommen stieg von 6,77 Milliarden RM. im 4. Vierteljahr 1933 auf 6,8 Milliarden RM. im 1. Vierteljahr 1934. Noch erheblicher ist der Einfluß der Wirtschaftsbekämpfung auf Einkommen und Verbrauch. Mit dem Tiefpunkt der Wirtschaftstriebe stieg das Arbeitseinkommen um nicht weniger als 13 bis 14 v. H. und holte damit bereits einen wesentlichen Teil des in den Jahren 1929 bis 1932 eingetretenen Rückgangs auf.

Von der durch den nationalsozialistischen Staat erkämpften Wirtschaftsbekämpfung haben alle Vorteile. Es ist ein Unterschied, ob Reich, Länder und Gemeinden für die Zwecke der Arbeitslosenhilfe 1931 noch 2815 Millionen oder im 3. und 4. Vierteljahr 1933 nur noch je 500 Millionen RM. aufzuwenden hatten. Wichtig aber ist im besonderen, daß der Bauer erneut davon Kenntnis nimmt, wie stark die Arbeitsbeschaffung des neuen Staates den Abzug seiner Erzeugnisse begünstigte. Nimmt man die Einzelhandelsumsätze in Nahrungs- und Genussmitteln in ihrem Umfange 1928 mit 100 an, so waren diese Werte bis zum 3. Vierteljahr 1932 auf 66,6 gesunken, sind aber bis zum 4. Vierteljahr 1933 wieder auf 75,6 gestiegen. Bei den Umsatzen ist inzwischen sogar ein Wiederanstieg auf 101,5 festzustellen. Neben der Hebung des Verbrauches bei den einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z. B. bei Fleisch und Zucker. Wieder erlingt aus der Statistik die Lehre von der engen Zusammengehörigkeit von Bauer und Arbeiter. Der Bauer wird seine berechtigten wirtschaftlichen Erwartungen nur erfüllt sehen, wenn der Arbeiter wieder tauglich geworden ist, d. h. wenn die Millionen heute noch Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess eingeschaltet werden.

Jeder Volksgenosse muß am 16. und 17. Mai die Seidenbandplakete tragen!

Das Hilfswerk Buggingen

Zur Zusammenfassung aller eingehenden Geld- und Sachspenden für die Hinterbliebenen in Buggingen ist eine Stiftung gebildet worden. Die Stiftung hat den Zweck der Existenzsicherung bzw. Existenzgründung der Hinterbliebenen. Dem Verwaltungsrat dieser Stiftung gehören an:

Ministerpräsident Köhler, als Vorsitzender, Innenminister Pfäumer, Oberregierungsrat Dr. Ziegler, Berlin, Propagandaministerium, Leiter der Stiftung „Opfer der Arbeit“, Dr. Müller, Freiburg, NSB-Gaubeauftragter und Gauamtsleiter der NSB, Fritz Argus.

Sämtliche Geldspenden, die dieser Stiftung zufließen sollen, sind auf Postsparkonto Karlsruhe 1260, Hilfswerk Buggingen der NSB, oder Konto bei der Bad. Bank in Karlsruhe, Hilfswerk Buggingen der NSB, einzuzahlen.

Verpflichtete Sachspenden für die Hinterbliebenen sind dem Beauftragten der NSB, Dr. Müller, Freiburg, anzuzeigen, damit von dort den Spendern die Angaben über die Zuteilung der Spende gemacht werden kann.

Sitzung für die Hinterbliebenen des Grubenunglücks in Buggingen

Auf Veranlassung des Herrn Reichsstatthalters Robert Wagner fanden am Freitag, den 11. Mai, in Karlsruhe eingehende Besprechungen über die zu ergreifenden Maßnahmen zwecks Vinderung der Notstände statt, die durch das schmerzliche Unglück im Kalibergwerk Buggingen verursacht worden sind.

Es ist dem Herrn Reichsstatthalters unbedingter Wunsch und Wille, daß den Müttern und Kindern, die ihren Ernährer verloren haben, weitgehend und auf lange Frist hinaus geholfen wird, und zwar so als würde der Ernährer sich noch am Leben befinden und in Arbeit und Brot stehen. Um für eine solche durchgreifende Hilfe die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, hat der Herr Reichsstatthalter die Zusammenfassung aller bis jetzt zugunsten der Opfer des Grubenunglücks eingeleiteten Geldsammlungen verfügt. Für alle erforderlichen Hilfsmittelmaßnahmen für Buggingen übernimmt das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP, Gau Baden (NS-Volkswohlfahrt) die oberste Leitung. Sämtliche Sammelgelder werden zu einer besonderen Stiftung für die Arbeitsopfer des Grubenunglücks unter dem Vorbehalt des Herrn Ministerpräsidenten Köhler zusammengefaßt. Sämtliche für Buggingen gesammelten Gelder sind von den Sammelstellen auf folgende Konten einzuzahlen:

1. Konto „Hilfswerk Buggingen der NSB.“ bei der Badischen Bank in Karlsruhe oder
2. Postsparkonto Nr. 1260 „Hilfswerk Buggingen der NSB.“ beim Postsparkassistenten Karlsruhe.

Auszahlungen von Geldern an die vom Unglück betroffenen Familien dürfen nur durch die obgenannte Stiftung vollzogen werden. Allen andern Stellen ist die Auszahlung im Interesse einer geordneten Hilfe untersagt. Im Interesse der vom Unglück betroffenen Mütter und Kinder und im Hinblick auf die Verfügung des Herrn Reichsstatthalters bittet der Gauamtsleiter der NSB, Fritz Argus, von den betroffenen Maßnahmen Kenntnis zu nehmen.

Segelflieger Hofmann legt 140 Kilometer zurück

Bad. Baden-Baden, 15. Mai. Nach seinem großartigen Flug nach Karlsruhe hat der Segelflieger Hofmann am Montag eine neue Höchstleistung vollbracht. Er startete mittags um 13,15 Uhr von der Hornsgründe bei Böigen und taftem Wetter, segelte den Schwarzwald entlang bis Wiesloch und von dort in nordöstlicher Richtung bis Braunsbach an der Koder, wo er glatt landete. Insgesamt hat der Flieger eine Strecke von 140 Kilometer zurückgelegt.

Beginn der badischen Erdbeerernte

Bad. Bühl, 15. Mai. Am Mittwoch nachmittag wird der hiesige Erdbeermarkt zum ersten Mal in diesem Jahre abgehalten. In Altshweier fand der erste Erdbeermarkt am Dienstag statt. In den letzten Tagen wurden bereits kleine Quantitäten Erdbeeren geerntet. Der Preis betrug 80 Pfennig pro Pfund. Die Erdbeeranlagen stehen schön und vielversprechend, doch ist Regen dringend notwendig.

Baden

Amliche badische Dienstnachrichten

Verst. Justizinspektor Hans Dettle bei den Gefangenanstalten in Mannheim zum Ministerium der Justiz, Justizinspektor Franz Kaver Ziebler beim Landgericht Mannheim zur Staatsanwaltschaft, Justizassistent Georg Heber beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Gochers. — Verlekt. Studienrat Otto Kolb von der Gewerkschule in Saar an die Gewerkschule in Heidelberg, Landassistenten Franz Schöneberg als Stenographielehrer an das Gymnasium Karlsruhe. — Ern. Oberregierungsrat Leo Wöhler in Ministerium des Kultus zum Direktor des Gymnasiums Baden. Laborant Karl Straub am pharmatologischen Institut der Universität Heidelberg zum Oberlaborant d. d. — In den Prof. Dr. Amtsgerichtsrat Heinrich Gmele in Vahr, Professor Adolf Sauter an der Kunstgewerkschule Pforzheim, Direktor Max Weber am Gymnasium Baden-Baden, Hauptlehrer Karl Köhler in Mannheim.

Ettingen, 15. Mai. (Diphtherie.) Die Diphtherie hat nunmehr ein weiteres, das dritte Todesopfer gefordert, und zwar ist ihr die 7jährige Margot Bantle erlegen. Heidelberg, 15. Mai. (Tödl. Unfall.) Der Hausmeister einer hiesigen Klinik zog sich durch Sturz einen Schädelbruch zu, der den Tod zur Folge hatte.

Heidelberg, 15. Mai. (Fremdenverkehr.) Im Monat April übernachteten 11 611 (April 1933: 12 036) Fremde in Heidelberg. Davon kamen 1124 (845) aus dem Ausland.

Dallau b. Mosbach, 15. Mai. (Einbruchsdiebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde in der Tiefkühlstation Dallau der Milchzentrale Schöffenz eingebrochen. Dem Dieb, der durch das Fenster eingestiegen war, fiel die Geldkassette mit 340 RM. in die Hände. Auf die Ergreifung des Täters wurde eine Belohnung von 50 RM. ausgesetzt.

Bad. Baden-Baden, 15. Mai. (Der Reichsstatthalter in Baden-Baden.) Reichsstatthalter Robert Wagner besuchte am Montag nachmittag die Kunstausstellung in der Lichtentaler-Allee und wohnte abends dem Konzert zum Besten des Hilfswerks in Buggingen bei, das die Kur- und Bäderverwaltung veranstaltet hatte.

Bad. Heidelberg, 15. Mai. (Stellvertreter des Landeshandwerksführers.) Als Stellvertreter des vom Reichshandwerksführer mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers ernannten Landeshandwerksführers für den Treuhänderbezirk Südwestdeutschland, Tischlermeister Handwerksammerpräsident Böhner, M. d. R., Reutlingen, wurde Schlossermeister Handwerksammerpräsident Näher, Heidelberg-Karlsruhe, ernannt.

Hodenheim, 15. Mai. (Brand.) In der Nacht zum Sonntag wurden die Werkstatteinrichtung und Holzvorräte der Wagnerei von Martin Baumann, Witwe durch Feuer zerstört. Es ist ein Sach- und Gebäudeschaden von etwa 3000 RM. entstanden.

Kirchhofen, 15. Mai. (Betriebsunfall.) In Ehrenstetten wurde einem Elektroinstallateur durch die Explosion eines Schweißapparates eine Hand und der Ellenbogen zertrümmert. Der Schwerverletzte fand Aufnahme in der Freiburger Klinik.

Hammereisenbach, A. Donaueschingen, 15. Mai. (Motorradunfall.) Ein schweres Motorradunfall ereignete sich am Sonntagabend in Untereisenbach. Der Zimmermeister Reinhard Merkel von hier wurde auf der Heimfahrt auf seinem Motorrad von einem betrunkenen Motorradfahrer von Eisenbach angefahren. Der Zusammenstoß war so heftig, daß Merkel mit schwerem Schädelbruch, Arm- und Schenkelbruch liegen blieb. Nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus ist er Montagmorgen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Altenheim, 15. Mai. (Unfall.) Durch einen ins Rollen gekommenen Eisenstamm ist im Sägewerk Zimpfer hier dem Arbeiter Fischer ein Bein abgedrückt worden.

Oberkirch, 15. Mai. (Explosierende Kebabarbeiten.) In den Kebabarbeiten des Hölhofes explodierte bei Kebabarbeiten eine Kebabpfeife. Dabei wurde der Gutsarbeiter Hund am Kopf und durch Quetschungen so schwer verletzt, daß er ins Städt. Krankenhaus überführt werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich.

Triebberg, 15. Mai. (Ueberfahren.) Am Sonntag wurde das sechsjährige Söhnchen des Schreinermeisters Fischer beim Ueberfahren der Straße von einem aus Baden-Baden kommenden Auto angefahren. Trotz dem der Fahrer versuchte, links auszuweichen, wurde das Kind von einem Rad erfasst und zu Boden geschleudert. Es erlitt eine Gehirnverletzung.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthaus für Heiratschwindler

Heidelberg, 14. Mai. Der 40 Jahre alte, seit 1912 sehr schwer vorbestrafte Arbeiter Walter Zander aus Anklam in Pomern hatte im Oktober 1933, trotzdem er verheiratet war, eine Heiratsanzeige beantwortet und die Verbindung mit einer Heidelberger Mädchen aufgenommen. Zander, der sich als Zollbeamter vom Lehrter Bahnhof in Berlin ausgab, gelang es seinem neuen Opfer zunächst schriftlich 100 RM. abzutroteln. Später machte er sich selbst auf die Reise von Berlin nach Heidelberg, wo er die Sparsassenbücher des Mädchens näher beschlagnahmte, abhob und verschwand. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Sicherungsverwahrung; zwei Monate der Unterbringungshaft wurden abgerechnet. — In einem weiteren Falle entschied das Gericht über den 33 Jahre alten Eisendreher Friedrich Wolf aus Ziegelhausen, der wegen Diebstahls sehr schwer vorbestraft ist und gemäß dem Antrag der Staatsanwaltschaft in Sicherungsverwahrung gebracht werden soll. Das Gericht gab diesem Antrag statt.

Zuchthausstrafen für gewohnheitsmäßige Verbrecher

Konstanz, 14. Mai. Die Große Strafkammer Konstanz hatte sich in drei Fällen mit schweren Gewohnheitsverbrechen zu befassen. Im ersten Fall handelt es sich um zwei ganz gefährliche Einbrecher und Einsteigebiebe, die das ganze Bodenseegebiet, den Hegau und Württemberg unsicher machten. Im ganzen wurden den beiden Verbrechern 45 Straftaten nachgewiesen. Das Urteil lautete auf je sechs und vier Jahre Zuchthaus, Sicherungsverwahrung und fünf Jahre Ehrverlust. — Zwölf Jahre Freiheitsstrafe hat der Einbrecher Joseph Müller aus Wangen im Allgäu bereits hinter sich. Nach seiner letzten Entlassung aus der Strafanstalt lebte er sein verbrecherisches Leben fort und verübte wiederum Einbrüche. Diesmal lautete das Urteil auf zwei Jahre Zuchthaus und Sicherungsverwahrung. — Im dritten Fall handelte es sich um einen ganz gefährlichen Betrüger vor den Schranken des Gerichts, der sich weiter der schmerzlichen Artundensicherung und Erpressung schuldig gemacht hat. In der Hauptphase sind seine Opfer alte Leute zwischen 60 und 70 Jahren, von denen er Geldbeträge bis zu 600 RM. erschwindelte. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus sowie Sicherungsverwahrung.

Badisches Sondergericht

Mannheim, 15. Mai. Eine Hausdurchsuchung bei einem KPD-Mitglied in Freiburg führte am 10. Juni zur Verhaftung des 22jährigen Photographen Arnold Falter aus Konstanz. Er ist der Sohn eines Lehrers, der aus der Obersekunda entlassen worden war und nach Beendigung seiner Lehre Reisen durch Spanien, Marokko und Frankreich gemacht hatte. Als er wieder nach Mannheim zurückkehrte, wurde er als Mitglied der KPD in Mannheim festgestellt. Falter war ein früherer SPD-freundlich war. Dabei war er in die SA. eingetreten, jedenfalls nicht in wohlwollender Absicht. Das Sondergericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. — Der 30jährige Buchbinder Wilhelm Boppard aus Freiburg, der innerhalb der Familie gegen die Regierung herabsetzende Äußerungen gebraucht hatte, erhielt einen Monat Gefängnis.

Urteil gegen den kommunistischen Kindesmörder Schulz aufgehoben

Leipzig, 14. Mai. Wegen durchgreifender Bedenken verfahrensrechtlich-rechtlicher Art hob das Reichsgericht am Montag das am 15. Februar ergangene, wegen Mordes auf Todesstrafe lautende Urteil des Schwurgerichts Schweidnitz gegen den 33jährigen früheren kommunistischen Landtagsabgeordneten Richard Schulz aus Dittersbach (Kreis Waldenburg-Schlesien) auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schweidnitzer Gericht zurück.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Zu Pfingsten: den neuen Straßen- oder Sportanzug Cabardin Mantel für Herren u. Damen, in reichhaltigster Auswahl zu vorteilhaften Preisen.

Jost & Schank

Spezial-Kaufhaus in Karlsruhe
Karlsruhe a. M., Kaiserstraße Ecke Hornstr.

Einige Beispiele beiseite:
Herren frühjahrs Anzüge 29,-
Herren Sport Anzüge 29,-
Herren Cabardin Mantel 29,-
Herren Gummi Mantel 10,-
Damen Straßen- und Sportmantel 35,-

Große öffentliche Kundgebung gegen Niesmächertum und Reaktion

Bekanntlich hat die Reichsregierung in ganz Deutschland den Kampf gegen die Sabotage am Aufbauwert durch Reaktion und Niesmächertum aufgenommen.

In Erkenntnis dieser Notwendigkeit veranstaltete am Montag, den 14. Mai, abends 8 1/2 Uhr die Ortsgruppe Durlach der NSDAP im Saal zur „Blume“ eine große öffentliche Kundgebung gegen Niesmächertum und Reaktion, zu welcher Reichsregimentar Landrat Pg. Bartsch, Reichsherrsdorf (Schlesien), gewonnen wurde, der infolge der an seiner Person gemachten Erfahrungen außerordentlich befähigt ist, über das Wesen und Treiben der Reaktion und ihren überaus bedauerlichen Begleiterscheinungen zu sprechen.

Nach einigen flott gespielten Märschen der Standartenkapelle unter der persönlichen Leitung von Musikmeister Schumann eröffnete Ortsgruppenführer Pg. Bull die Versammlung und begrüßte die Erschienenen, unter ihnen Bürgermeister Pg. Dr. Lüggen. Nachdem man den toten Kameraden von Buggingen durch Erheben von den Sigen und mit dem Lied vom guten Kameraden gedacht hatte, erteilte Pg. Bull dem Redner des Abends, Pg. Bartsch, das Wort, der etwa folgendes ausführte:

Mit großem Bedauern hat man beobachtet und festgestellt, daß Niesmacher, Nörgler und Stänkerer in Deutschland am Werk sind, die gewaltige Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Regierung und ihrer Führer mit den niederträchtigsten und gemeinsten Mitteln zu sabotieren. Die Reichsregierung sieht sich deshalb veranlaßt, das Niesmächertum mit aller Schärfe zu bekämpfen und gegen das planmäßige Zerlegen und Zerschlagen des deutschen Volkes vorzugehen. Der Nationalsozialismus ist revolutionär, wird es auch bleiben und duldet nicht länger, daß seine Führer und Kämpfer, die Deutschland vor dem Marxismus und Bolschewismus gerettet und unter großen Entbehrungen und Blutopfern das dritte Reich geschaffen haben, von gewissenlosen Hezern in Stadt und Land fortgeführt beschimpft werden, wie das leider auch in Durlach der Fall ist. Wir werden diese Nörgler und Stänkerer, die sich unbeobachtet glauben, was jedoch keineswegs der Fall ist, klein kriegen und ihnen ihr schamloses Handwerk legen, seien es sog. Partei- oder andere Volksgenossen. Wir Nationalsozialisten erstrecken und wollen ein freies deutsches Volk in einem starken deutschen Reich wie der Führer am 1. Mai selbst anführte, und wir lassen uns durch gewissenlose Hezer daran nicht hindern.

Innen- und außenpolitisch kam der Redner sodann in einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Zeiten zu sprechen.

Bei der Wahrnehmung trafen wir Nationalsozialisten ein wildes Chaos an. Die Korruption stand auf der Tagesordnung und die Juden herrschten mehr oder weniger die öffentliche Meinung Deutschlands war in Gefahr, vom Bolschewismus vernichtet zu werden. Der Nationalsozialismus hat alles, was ungesund war, beseitigt, im deutschen Volk trat mit der Regierungsübernahme durch Adolf Hitler wieder Ruhe und Vertrauen ein. Heute genießen wir aufgrund der Politik unseres Führers auch im Ausland wieder Achtung und Vertrauen. Auch ein kultureller Aufstieg erfolgte.

Die nationalsozialistische Bewegung räumte im vergangenen Jahre auf mit der sittlichen Zerlegung in Literatur, Presse, Theater, Kino, bildender Kunst und Volkserziehung. Durch das neue Pressegesetz befindet sich die öffentliche Meinung wieder in den Händen deutscher Menschen. Überall, wohin man blickt, ist ein großer Aufschwung zu verzeichnen.

Trotz der gewaltig geleisteten Arbeit durch die heutige Regierung gibt es innere Feinde genug, Niesmacher und Nörgler, die an allem Kritik üben, die alles besser wissen wollen und alles besser machen zu können glauben. Das nationalsozialistische Deutschland ist kein Wohlfahrtsinstitut für pleite gegangene Existenzen und Stänkerer, die glauben, das Volk beunruhigen, wieder im trägen Schlafen und sich auf bequeme Art und Weise eine Position erringen zu können. Die Revolution wurde gemacht durch das Volk und für das Volk! Und diejenigen, welche die Revolution gemacht haben, sollen auch die Träger des Staates sein. Der Garant für die Sicherheit des Staates ist und bleibt der alte Kämpfer der NSDAP.

Falsche Propheten gehen im Lande umher, treiben ihr böses Spiel und denken an die Wiedererrichtung der Monarchie. Uns ist die Ehre des deutschen Volkes mehr wert, als die Ehre gewisser ehem. Prominenten. Die Monarchie ist heute Nebenache, wichtiger ist für uns die Lösung des Problems der Arbeitsbeschaffung und die Eingliederung der noch arbeitslosen Volksgenossen in den Arbeitsprozeß, die unter der gemeinsamen Herrschaft von marxistischen und betont „christlichen“ Parteien ihr Brot verlor haben.

Die „Schwarzen“, die wieder frech zu werden beginnen, haben wir zu anständig behandelt, aber auch ihrem Treiben werden wir ein Ziel zu setzen wissen. Wir haben die Gottlosenverbände die einst unter der Regierung von Zentrumsleuten wahre Organe der Gemeinheit feiern konnten, beseitigt. Die Priester und Prediger des Christentums sollten uns Nationalsozialisten dankbar sein, denn wir und unser Kampf haben ihre Kirchen erhalten und geschützt und sie vor der Zerstörung durch den Bolschewismus bewahrt. Sie sollen sich endlich einmal um die Dinge kümmern, die in ihren Aufgabekreis gehören. Sie sollen sich beschränken auf das, was ihres Amtes ist, auf Seelsorge und Predigt des Gotteswortes und sich jeglicher Einmischung in das außerkirchliche und politische Leben des Volkes enthalten. Ganz energigehrig erheben wir, daß ein ausländischer katholischer Vater in Baden von einer deutschen Kanzel herunter die niederträchtige und gemeine Unwahrheit auszusprechen wagte, mehr als die Hälfte der deutschen Toten des Weltkrieges sei an Geschlechtskrankheiten gestorben. Wir wollen keinen Kulturlampf, sondern den kulturellen Frieden!

Wir Nationalsozialisten, von denen man behauptet, wir hätten keine Religion, haben unsere christliche Nächstenliebe durch die Tat bewiesen, durch das gewaltige Winterhilfswerk des deutschen Volkes, das den armen Volksgenossen nicht nur Vinderung ihrer materiellen, sondern auch ihrer seelischen Not gebracht hat. Wir werden Sorge tragen dafür, daß Deutschland nie mehr ein „katholisches“ oder ein „protestantisches“ Reich werden wird. Ebenjowenig darf es jemals zur Diktatur einer Klasse in Deutschland kommen und der deutsche Arbeiter zum Spielball und Ausnützungssubjekt gewisser Interessentengruppen werden; wir werden den Arbeiter zu schützen wissen. Wir erbliden in dem deutschen Arbeiter nicht den durch den Marxismus gestempelten Proleten, sondern den ebenbürtigen deutschen Volksgenossen, den die Arbeit adelt. Der deutsche Arbeiter leistet durch seiner Hände Arbeit ebenso wertvolle Aufbauarbeit, wie jeder andere deutsche Volksgenosse.

Mit am schlimmsten sind die Niesmacher und Stänkerer, die das braune Hemd tragen oder unter unserer Flagge segeln, die nach außen hin sich als Nationalsozialisten gebärden, von Nationalsozialismus sprechen, denselben aber nicht in die Tat umsetzen. Diesen Volksgenossen rufen wir zu: „Erf. Leistung, dann Kritik!“ Die neuen Nationalsozialisten sollen erst Kämpfer werden und durch die Tat beweisen, daß sie es ernst meinen mit dem Nationalsozialismus und der Verwirklichung seiner Idee.

Die Regierung hat ein wachsameres Auge für alle Niesmacher, Stänkerer, Nörgler und Hezer. Auch hier in Baden kommt das große Reinemachen. Wir werden die Wühlmäuse im deutschen Volk zu vernichten wissen, dazu stehen uns Mittel genug zur Verfügung. Der Nationalsozialismus schlägt erst dann zu, wenn für ihn der richtige Augenblick gekommen ist. Der alte Kämpfer und der junge ehrliche Nationalsozialist müssen im gemeinsamen Kampfe gegen die Niesmacher vorgehen und sie erledigen, mögen sie stehen, in welchem Lager es auch sei, wir müssen gründliche Aufräumungsarbeit leisten.

Wir Nationalsozialisten brauchen Leute von deutschem, wahrhaft nationalsozialistischem Geiste, die wissen, was sie wollen. Von unzerem Willen, Willen und unzerer ehrliehen Arbeit hängt die Zukunft des deutschen Volkes ab. Wir dulden keine Sabotage am deutschen Volke. Sogenannte Keuschheitsapostel und Moralprediger brauchen wir in Deutschland ebenfalls keine, denn ihre Moral ist keine Moral. Nach deren Meinung könnte man glauben, es gäbe in Deutschland überhaupt keine Moral mehr, auch dürfe man sich keines Lebens nicht mehr freuen. Solche Moralprediger schaden uns mehr wie sie nützen. Wir beanspruchen für uns eine deutsche Sitte und eine deutsche Moral. Wir verzichten auf moralische Heuchler und Hezer, ebenso aber auch auf Aufpasser für unsere verantwortlichen Führer und Bürgermeister. Wir wollen endlich einmal mit diesen, aufgezeigten Missetatenden aufräumen und reinen Tisch machen, dafür kämpfen wir in aller Deffentlichkeit mit aller Wahrheit und Ehrlichkeit.

Wir Nationalsozialisten rufen alle Volksgenossen auf, uns in dieser Aufräumungsarbeit zu unterstützen und dafür zu sorgen, daß von Parteißern nicht mehr länger Anruhe in das deutsche Volk hineingetragen wird. Wir wollen aufbauen eine neue deutsche Zukunft für unsere Jugend, erfüllt von dem unerlöschlichen Glauben an unseren großen Führer und seine Idee. (Lang anhaltender Beifall.)

Ortsgruppenleiter Bull dankte dem Redner für seine vortrefflichen Ausführungen.

Mit einem Sieg-Heil auf Volk, Vaterland und Volkstanzler Adolf Hitler und dem Horst-Weißel-Lied wurde die Kundgebung geschlossen.

Aus Stadt und Land

Durlach, 16. Mai. Am heutigen Tage begehen Herr Friedhofverwalter i. A. Friedrich Lindner und Frau das Fest der Goldenen Hochzeit. Neben einem großen Freundes- und Bekanntenkreise entbieten auch wir dem Jubelpaar herzlichste Glückwünsche.

Badisches Staatstheater

Im Ablauf des Spielplans der „Badischen Heimatwoche“ findet heute, Mittwoch, den 16. Mai, die erste Wiederholung des geschichtlichen Trauerspiels „Karthago“ von Jakob Lauth, in Szene gesetzt von Felix Baumbach, in der Besetzung mit E. Friede Pauff und den Herren Dahlen, Ernst, Gemmede, Herz, Hierl, Höder, Kienischer, Klöbe, Mathias, v. d. Trend, W. N. Schulze u. a. statt.

Josef Schelb-Kompositionsabend.

In der Reihe der Veranstaltungen der Badischen Musikhochschule, die der kompositorischen Tätigkeit ihrer Lehrkräfte gewidmet sind, hörte man am 7. Mai Werke des als Klavierpädagogogen geschätzten Professors Josef Schelb. Die Vortrefflichkeit seines schöpferischen Arbeitens ergab sich aus der Reihenfolge, die mit einem Konzert für Bassklarinette als Soloinstrument in Begleitung von zehn anderen Instrumenten in einfacher Besetzung begann. Die Wahl des Konzertinstrumentes und die Zusammenstellung der übrigen Tonmittel läßt gleich den Suchenden und Eigenwilligen erkennen, der in eigentümlichen Klangkombinationen und neuartigen Rhythmen in polyphonen Gestalten seine Gedanken formt. Die drei Michelangelo-Sonetten sind als Frühwerk einfacher und zugänglicher und atmen noch nicht den Sondergeist der Lieder nach Hebbels Gedichten. Während man bei den Instrumentalfällen im langsamen Tempo, z. B. bei der Bratschenonate, die Empfindung gefühlsmäßiger Musik hat, leiden die schnelleren Sätze an flüchtigen Ueberladungen, an vielen kleinen Einfügungen, die mit ihrer Unruhe den Genuß stark beeinträchtigen u. deshalb auch bei erstmaligem Hören kein abschließendes Urteil zulassen. Uns scheint es

aber, als wären die alten Meister der Polyphonie in der Auswahl ihrer Motive und Themen mit Bedacht vorgegangen, um eine plastische Wirkung zu erzielen. Dieser Art sollte Schelb seine Beachtung schenken, um dann seinen neuen Ideen Neuland zu erschließen.

Die zahlreichen Mitwirkenden setzten ihr ganzes Können ein. Es meisterte Anne Heidt die 4 Lieder für Mezzosopran und erstreute Paul Sigmund die Hörer durch seinen sympathischen Bariton, beide sicher und virtuos begleitet von Johanna Bierstein, eine Schülerin Selbs. Zum besseren Verständnis wurden die Gedichte zuvor von Staatschauspielerin M. C. Martha ausdrucksvoll vorgelesen. Ebenso hingebend wirkten die Instrumentalisten G. V. Panzer (Bratsche), D. Schmidt (Violine), J. Korte aus Frankfurt (Bassklarinette) und die übrigen Ausübenden. Die Direktion hatte Herr Schelb selbst in Händen, begleitete auch als glänzender Klavierpieler das Bratschenkonzert und durfte während des Abends neben reichlichem Beifall auch Spenden von Blumen in Empfang nehmen.

Der Pfingstbrauch der Hirtenbuben

BPD. Prechtal, 15. Mai. Der Freudentag für den Hirtenbub steht bevor. Am Pfingstsonntag findet auf der Wiese der traditionellen Schellenmarkt statt. Alle Hirtenbuben der Gegend finden sich mit Blumen und Gloden geschmückt bei diesem Fest ein. In diesem Tag sind sie vom Viehhüten befreit. Auch viele Fremde nehmen jedes Jahr an diesem Hirtenbubentreffen teil. Dieser alte Volksbrauch wird auch in diesem Jahre durch den Rundfunk einem weiten Kreis zugänglich gemacht.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 16. Mai 1934.

Bad. Staatstheater: „Karthago“, 20—22 1/2 Uhr.
Stala-Tonfilm-Theater: „Schiffe in der Nacht“, 6 1/2 und 8 1/2.
Markgrafen-Theater: „Sechs Frauen und ein König“, 6 u. 8 1/2.
Kammer-Theater: Stoftrupp 1917.

Konzert

des Arbeitsdienstkapelle Durlach
Monte 18—19 Uhr in der Leoboldstraße
vor der Schloßfaserne

Programm:

1. „Hohenzollern-Marsch“ von C. L. Unrath
2. Ouvertüre aus „König Midas“ von Rich. Eisenberg
3. „Marsch der Landstürmer“ a. d. 15. Jahrhundert mit Trinitat a. d. 16. Jahrhundert von Julius Schred
4. „Hoch- und Deutschmeister-Marsch“ von Zeit
5. „Aufzug der Stadtwache“ von Leon Jessel
6. „Bineta-Gloden“ mit Glodengeläute von S. Lindjan-Theimer
7. „Florentiner-Marsch“ von Julius Facit.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart
Donnerstag, 17. Mai

- 7.00 Aus Frankfurt: Frühkonzert
- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Aus Stuttgart: Schulfunk für alle: Wir besuchen eine Sammlung — Altertumsmuseum
- 10.40 Kammermusik
- 11.40 „Bauernfunk“: Zweimäßige Grünflüsterung
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.20 Aus Stuttgart: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Stuttgart: Mittagskonzert
- 14.30 Lieberfrunde
- 15.00 Kinderstunde: Kleine Kompositionen
- 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Juniter, der Beherrscher des Nachbimmels
- 17.45 Tanzmusik
- 18.15 Aus Stuttgart: Familie und Kaffe
- 18.25 Aus Stuttgart: Spanischer Sprachunterricht
- 18.45 Aus Ulm: Klammusik
- 19.40 Aus München: Vortrag über Oesterreich
- 20.15 Aus Stuttgart: Stunde der Nation: „Feuertrunken“
- 21.00 Aus Frankfurt: Unbekannte Schumann-Lieder
- 21.30 Aus Stuttgart: Eine halbe Stunde Tanzmusik
- 22.20 Aus Neuwort: Worüber man in Amerika spricht
- 22.40 Zwischenprogramm
- 23.00 Aus Stuttgart: Alte und neue Tanzmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Freitag, 18. Mai

- 6.55 Aus Frankfurt: Frühkonzert
- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Aus Stuttgart: Geistliche Gedichte in verschiedenen Interpretationen
- 10.30 Lieberfrunde
- 10.50 Weitere Schallplatten
- 12.00 Aus Stuttgart: Mittagskonzert
- 13.15 Aus Stuttgart: Nordische Musik
- 14.00 Aus Stuttgart: „Das schönste an der Woche ist das Wochenende“
- 14.30 Aus Stuttgart: Schulfunk — Stufe 3: Aus deutscher Sage und deutscher Geschichte: „Thomas Münzer“
- 15.30 Violinmusik
- 16.00 Aus Köln: Nachmittagskonzert
- 17.40 „Gottfried von Keuffen“
- 18.00 Hitler-Jugendfunk: „Was ich in Porenäbenböhlen erlebte“
- 18.25 Klavierwalzer
- 19.00 Ziehharmonikamuff
- 19.20 Aus München: 300 Jahre Oberammergauener Passion
- 20.00 Aus Berlin: „Politischer Kurzbericht“
- 20.15 Stunde der Nation: Musik im deutschen Heim
- 21.00 Ede rettet die Ladefabrik
- 21.15 Aus Stuttgart: Russische Ballettmusik
- 22.50 Zwischenprogramm
- 23.00 Aus Stuttgart: Vom Schicksal des deutschen Landes
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

Samstag, 19. Mai

- 6.55 Aus Frankfurt: Frühkonzert
- 10.10 Aus Stuttgart: Zur Unterhaltung
- 10.30 Rundharmonikamuff
- 10.50 Zum Wochenende
- 12.00 Aus Stuttgart: Nachtszeit
- 13.20 Aus Stuttgart: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Stuttgart: Mittagskonzert
- 14.30 Hitler-Jugendfunk: Indianer-Ueberfall
- 15.10 Aus Stuttgart: Vernt morjen!
- 15.30 Caruso singt!
- 16.00 Aus Berlin: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Stuttgart: Praktische Winke für Baulustige
- 18.15 Tanzmusik
- 19.00 „Belustigten ist auch mal dran!“
- 20.05 Aus Stuttgart: Saarländische Umschau
- 20.15 Aus Stuttgart: „Sinaus in die Ferne!“
- 22.35 Aus Stuttgart: Zum Tanz
- 0.15 Alte frohe Heimat: Schwäbische Pfingsten
- 1.15 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 15. Mai

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,583	0,587
Belgien (100 Belaa)	58,46	58,58
England (1 Pfund)	12,77	12,80
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Solland (100 Gulden)	169,50	169,57
Norwegen (100 Kr.)	64,19	64,31
Oesterreich (100 Schilling)	47,20	47,30
Schweden (100 Kr.)	65,88	66,02
Schweiz (100 Fr.)	81,12	81,28
U. St. von Amerika (1 Dollar)	2,501	2,507

Meldepflicht für unedle Metalle. Bezugnehmend auf die Anordnungen der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle vom 2. Mai 1934, veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 101 vom 2. Mai, weist der Reichsbeauftragte darauf hin, daß die im Paragraph 2 der Anordnung 2 aufgeführte Meldepflicht bis zum 5. Mai 1934 befristet war. Alle Meldepflichtigen, die ihrer Pflicht nach nicht nachgekommen sind, werden aufgefordert, dies umgehend nachzubolen. Aus verschiedenen Anfragen, die über die Ueberwachungsstelle für unedle Metalle eingegangen sind, geht hervor, daß in weiten Kreisen noch eine gewisse Unklarheit über die Meldepflicht besteht. Es wird deshalb nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich jedermann zu melden hat, der Metallbestände in irgend einer Form besitzt, seien es ferne Metalle, Bruch Abfälle oder dergl. Zu melden haben also auch u. a. Metallhandelsbetriebe, Metallhändler, Metallwarenfabriken, Maschinenfabriken usw.

Turnen · Spiel · Sport

B. f. R. Durlach — D.S.R. Karlsruhe-Süd 2:1 (2:0).
Diese Begegnung brachte den Rasenspieler 2 weitere Punkte und damit den 4. Tabellenplatz ein. Wenn auch die Rasenspieler die letzten 20 Minuten schwer zu kämpfen hatten, um den vor Halbzeit herausgespielten Vorsprung zu halten, so war der Sieg trotzdem verdient. Die Karlsruher Stürmer waren trotz einiger schön herausgespielter Tormöglichkeiten nicht in der Lage, ein reguläres Tor zu erzielen. Den Gegentreffer erzielte sie mit dem Abpfiff zusammen durch einen zu Unrecht gegebenen Elfmeterball.

Schiedsrichter Philipp Frantonia Karlsruhe war ausgesprochen schlecht.
B. f. R. 3. — Feiertheimer Fußball-Verein 3:3
Nordstern Rintheim 2. — B. f. R. 2. 2:1.

Schmeling erhält nur „Unentschieden“

Im Stadion zu Barcelona hat am Sonntag nachmittag der Kampf zwischen dem deutschen Exweltmeister im Schwergewicht, Max Schmeling, und dem Spanier Paolino stattgefunden. Der Deutsche, der nach seinen Niederlagen den Anschluss an die Weltmeisterschaftskämpfe verloren hat, bewies in Barcelona daß er immer noch ein großer Boxer ist. Er war seinem Gegner klar überlegen und hatte auch zum Schluß nach Ansicht aller neutralen Fachleute einen Punktgewinn verdient. Die Berichterstatter meldeten bereits den Sieg des Deutschen in alle Welt, als nach langen Beratungen und schließlich schweren Auseinandersetzungen ein „Unentschieden“ verkündet wurde, das den Deutschen unbedingt benachteiligte.

Nur unter den größten Schwierigkeiten konnte die Ringrichterfrage gelöst werden. Entgegen allen Erwartungen wurde der Kampf zu einem gewaltigen Misserfolg, trotzdem das Interesse in ganz Spanien riesenhaft war. Es kamen nur 35 000.

Die erste Runde begann mit dem üblichen Abtasten. Paolino verteidigte sich vorsichtig. In der zweiten Runde versuchte Max Schmeling mit einigen Haken durchzukommen und konnte die Runde für sich buchen. Immer wieder war Schmeling bemüht die Deckung des Spaniers zu öffnen und brachte auch einige Rechte und „Uppercuts“ durch. In den beiden folgenden Runden ging Paolino mehr aus sich heraus. Er drängte den Deutschen

wiederholt in die Seite und langsam holt er den Punktvorsprung wieder ein. Schmeling war technisch der bessere Boxer. Nach harten Schlagwechseln in der fünften Runde wurde in der sechsten Paolinos linke Augenbraue aufgeschlagen. Die Wunde begann stark zu bluten. Schmeling wollte den Baslen genau wie vor fünf Jahren zermürben. Fast sollte es ihm gelingen. In der achten Runde trat Schmeling's Ueberlegenheit klar zutage. Auf einen linken Haken an den Körper unmittelbar vor dem Gongschlag ging Paolino schwankend in seine Ecke zurück, wo seine Sekundanten ihn flieberhaft bearbeiteten. Der Spanier zeigte auch in der neunten Runde einen bemerkenswerten Mut, aber dennoch war er stets im Nachteil. Dann folgte ein bewegtes Ende. Paolino setzte alles auf eine Karte. Mit Verzweiflung wehrte er sich und griff wild an. Er drängte Schmeling mehrmals gegen die Seile, ohne daß er aber wesentlich in Vorteil kam. Die Schlußrunde fand noch einmal im Zeichen einer wilden Schlägerei.

Schmeling kann sich über den keineswegs gerechten Ausgang freuen. Er hat einen ausgezeichneten Eindruck in Spanien hinterlassen. Wie sich das Ergebnis des Kampfes auf seine weitere Laufbahn auswirkt, muß abgewartet werden. Tommy Loughran ist bereits nach Europa unterwegs und sucht eine Begegnung mit ihm und auch sonst wird es dem Deutschen nicht an Gegnern mangeln.

Paolino lieferte mit seinen 35 Jahren einen hervorragenden Kampf. Verblissen verteidigte er sich bis zum Schluß und bewies, daß er von seinem Kampfsgeist nichts eingebüßt hat.

Spendet für das Hilfswerk „Mutter und Kind“!
Alle amtlichen Stellen der NSB. nehmen Geldspenden entgegen.

Einzahlungskonto: Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 20454, B. Balluff, Konto „Mutter und Kind“.

Das Wetter

für Donnerstag

Der Einfluß des westlichen Hochdrucks herrscht vor. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach heiteres und trodenes Wetter zu erwarten.

Die Bäuerin auf der 1. Reichsnährstands-Ausstellung

„Die bäuerliche Frau ist die Trägerin des bäuerlichen Lebens. So wird es uns auf der 1. Reichsnährstands-Ausstellung in Erfurt vom 29. Monnemond (Mai) bis 3. Brachet (Juni) in großen Buchstaben von einem Zelt entgegenleuchten, das uns von der Arbeit der Frau im Reichsnährstand Kunde geben soll. Mit diesem Satz ist der Inhalt und die Zielsetzung dieser Schau gekennzeichnet.“

Der Reichsbauernführer hat bei der Tagung der Landesabteilungsleiterinnen in Berlin im Hornung (Februar) dieses Jahres die Aufgabengebiete der Frauenarbeit genau festgelegt. Im Mittelpunkt steht die aufrüttelnde Mahnung „Unsere Frauen und unsere Mädchen sind und bleiben die Erhalter unserer Rasse durch die Jahrhunderte hindurch.“ Als Mutter und Bewahrerin deutschbäuerlicher Lebenshaltung aber hat die Bäuerin eine große Aufgabe zu erfüllen. Der Erhaltung des bäuerlichen Erbes dient ihre Wirtschaftsführung, die nun nicht mehr von liberalistischen Marktgrundsätzen bestimmt wird. Die Versorgung der eigenen Hauswirtschaft mit wirtschaftseigenen Erzeugnissen, die Aufzucht gesunder Kinder füllt den Arbeitstag der Bäuerin, der uns in Erfurt an Hand von zwei großen Uhren gezeigt wird. Die eine führt durch den falsch eingestellten, die andere durch den richtig eingestellten Arbeitstag; diese beiden Uhren weisen also Beispiel und Gegenbeispiel. Die Mahnungen; Arbeit vereinfachen, Kraft sparen und dadurch gesund bleiben, lehren eindringlich immer wieder.

Eine Statistik zeigt, wie die Frauenarbeit organisatorisch in den Reichsnährstand eingegliedert wurde. Diese Tafeln leiten über zu der Darstellung der seelischen und körperlichen Pflege der Bäuerin. Wir werden hier sehen, wie die Bäuerin richtige Körperpflege für sich und ihre Kinder treiben soll, wie sie mit den alten heimischen Kulturen das Bauerntum wieder befecht.

Bereits vor dem großen Ausstellungszelt der bäuerlichen Frau befinden sich zwei kleine Kojen des deutschen Heimatwertes die uns Arbeits- und Hausgerät der Bäuerin, aber auch ihre Kleidung für Arbeits- und Festtag sowie wertvollen Schmuck vorführen werden. Das Ausstellungszelt der bäuerlichen Frau will uns nicht nur über die besondere Arbeit der bäuerlichen Hauswirtschaft Auskunft geben, sie wird uns zugleich das reiche Leben der bäuerlichen Kultur vor Augen führen.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. Karl Katz
Augenarzt
Karlsruhe, Stefanienstraße 46
Sprechstunden: 10-13 und 15-17 Uhr.

Neuverpachtung der städtischen und Allmendgrundstücke.

Die Stadt Durlach läßt eine große Anzahl Allmend- und städt. Grundstücke, deren Pacht auf Martini ds. Js. endet, auf drei bzw. sechs Jahre wie folgt öffentlich verpachten:

am **Donnerstag**, den 17. ds. Mts., Zusammenkunft 8 Uhr beim Schindweg

Grundstücke in den Gewannen: Achtmorgen, Egelsee, Rothäcker, Nahenhäuser, Weitenhäuser, Hinteräcker, Saufteigerfeld, Linsen, Eberäcker und Haberäcker;

am **Freitag**, den 18. ds. Mts., Zusammenkunft 8 Uhr bei der Gärtnerei Meier

Grundstücke in den Gewannen: Bergfeld, Bauer, Eisenhafengrund, Rochsäcker, Strähler und Luß. Diese Grundstücke werden am Ort der Zusammenkunft verpachtet. Anschließend durch Begehung der Grundstücke in den Gewannen: Imber- und Ehrlesgärten, am alten Graben, Seidenäcker, Frauenäcker, Emsbühl, Schollen- u. Jägeräcker, in den hohen Erken;

am **Samstag**, den 19. ds. Mts., Zusammenkunft 8 Uhr an der Haltestelle Untermühlstraße

Grundstücke in den Gewannen: Links und rechts der Karlsruher Straße, Landbaumshule, auf der Hub, Breiter Wasen, Reuth, Beun, unten am Grögingerweg und im Wolf.

Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß alle diejenigen Personen, die mit Pachtzins im Rückstand sind, zur Versteigerung nicht zugelassen werden.

Durlach, den 11. Mai 1934.
Der Bürgermeister.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
nur in guter und preiswerter Ausführung.
Eugen Walter
Karlsruhe, Waldhornstr. 30
Ehstandsdarlehen.

Annahme sämtlicher
Reparaturen
von
Nähmaschinen
u. **Fahrräder**
Eig. Reparaturwerkstätte
Fahrradhaus Hübner
D.-Aue, Schwarzwaldstraße 12.

Ein fast neuer
moderner Kinderwagen
zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.
Melburgers
Gold und Silberwaren
bereiten Freude noch nach Jahren

Enten-Eier
10 Stck. v. 88 Pfg. an
P. Schach
Adolf Hitlerstr. 25.

Morgen Donnerstag
Schlachttag
Däuble z. Meycrhof.
Das **Christofstaler**
Maßoberhemd
— RM. 4,20 —
Christofstal verarbeitet nur
Stoffe erster Wahl

K. Niemann, Werderstr. 3.
Goldfahnen in Bracht, Preis 8.4
zu verkaufen
Bleichstraße 21.

Wied zu verkaufen
Karl Wagner, Kronenstr. 12.
Guterhaltener Kinderwagen
mit Matratze, Laufstall preiswert
zu verkaufen
Durlach, Gartenstraße 47.

Bohnenstangen
u. **Tomatenpfähle**
zu verkaufen
Bünzstraße 48.

1 Morgen Gras
zu verkaufen
Lurs, Weingartenerstraße 20

Kleeacker
im ob. Egen, 18,37 Ar mit 3
groß. Kirschg. billig zu verkaufen
durch
Karl Förger
Kommissions- u. Vermittlungs-
geschäft, Karlsruhe, Birtel 19.

Abonnenten kauft bei unsren Inserenten!

Kommunikative
Ebnidur
Laxulisa
Kongulat
Stotta
Kommunikative
in einer geschmacklich
gesteblten Rlesenauswahl
neu eingetroffen
Besichtigen Sie unsere 9 Schaufenster
Lamen-modern
SCHNEYER
Karlsruhe, Kaiser- Ecke Kronenstr.

Störungen
im **Haarwuchs**
(zu starker Haarausfall, Beissen u. Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen am Kopfe, zu trockener oder zu fettiger Haarboden und frühzeitiges Ergrauen) beheben wir nach **mikroskopischer Haaruntersuchung**, diese kostet RM. 1.—, bei Befolgung unseres Rates. Ueber **richtige Haarbehandlung, Haarwaschung und Haarschnitt** fragen Sie unsern Herrn Schneider aus Stuttgart **jeden Donnerstag** von 10 bis 12.4. und von 14. bis 7 Uhr. Vertrauen Sie unserer 36jährigen Praxis, **wir retten auch Ihre Haare.**

Gg. Schneider & Sohn
I. Württ. Haarbehandlungs-Institut,
Karlsruhe, Reichsstr. 16, Ecke Karlstr., nahe b. Altbahnhof, Tel. 7804.

Sonntag, den 20. Mai
i. Mannschaft
in
Durmersheim
Fahrtgelegenheit Straßenbahn.
Anmeldung hierfür im **Sporthaus Meier** bis Freitag abend 6 Uhr.

Korbmöbel
Korbwaren
Reparaturen sind Vertrauenssachen
darum nur beim
Spezialgeschäft
Durlach, Rappenstraße 5.

Herren-Tricotwäsche
Taschentücher
in allen Preislagen
Spez. Wäschegesch.
R. Uhlenburg
Adolf Hitlerstr. 32
Eingang Adlerstr.

2 Zimmerwohnung
auf 1. Juni zu vermieten.
Angebot unter Nr. 314 an
den Verlag.

Zimmer mit Küche
für alleinstehende Person oder
junges Ehepaar zu vermieten.
Zu erfragen
Einhornapotheke, Marktplatz

Badisches Staatstheater
Som 12. — 19. Mai 1934
Badische Deimatwoche
Mittwoch, 16. Mai
A 25 (Mittwochmiete), S. I. 13
Deutsche Bühne Sonderering
(Th.-Gem.) II. S. Or. u. 1301-1400
Zum ersten Mal wiederholt
In Anwesenheit des Dichters
Karibago
(Ein oder Nichtsein)
Geschichtliches Trauerspiel von
Jakob Lauth.
Anfang 20 Uhr Ende 22 30 Uhr
Breife B (0.60—3.90 A)
Do 17. 5. Was Ihr wollt.

3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Der 19. Mai ds. Js. — Pfingst-
Samstag — ist Bankfeiertag.
Unsere Geschäftsräume bleiben
an diesem Tage
geschlossen!
Bezirks-Sparkasse Durlach
— Öffentliche Verbands-Sparkasse —
Volksbank Durlach.

Morgen Donnerstag
Schlachttag
Brauerei Genter

Tapeten
in größter Auswahl
Central-Drogerie
Paul Vogel

Läden
mit 1 Zimmer evtl a Küche in
gut. Lage in Durlach zu vermiet.
Karl Förger
Kommissions- u. Vermittlungs-
geschäft, Karlsruhe, Birtel 19.

4 Einstellshweine
zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Schöne
2-3 Zimmerwohnung
mit Bad u. sämtlichem Zubehör
auf 1. Juli zu vermieten.
Angebot unter Nr. 315 an
den Verlag.

Schöne
3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Markgrafen-Theater
Ab heute 6⁰⁰ und 8⁰⁰
Der Prunkfilm der Spielzeit
1933/34

Sechs
Frauen
und
ein König
Ausgesuchtes Vorprogramm

Sommer-sprossen
Venus
werden, wenn allen versagt, durch
Stärke B bereinigt.
Preis RM 1.60, 2.75
Oegen Pickel, Mitesser Stärke A
Ärztlich empfohlen. Laufen Sie
nicht Mager so häßlich herum.
Blumen-Drogerie Schaefer.

Zu Pfingsten die guten 1933er Weine

Frankweiler	Inhalt 1/2 Ltr.	90 Pfg.	1/4 Ltr.	70 Pfg.
Diedesfelder	" "	1.-	" "	75 Pfg.
Bodenheimer rot	" "	85 Pfg.	" "	65 Pfg.
Aisenstaler Riesling	1/2 Ltr.	1.-	1/4 Ltr.	75 Pfg.
Neuweiler Riesling	" "	1.-	" "	75 Pfg.
Oberingelheimer rot	1/2 Ltr.	1.-	1/4 Ltr.	75 Pfg.

Alle Preise ohne Glas — Flaschenpfand 1/4 Ltr. S. Pf., 1 Ltr. 10 Pf.

„PFANNKUCH“-Kaffee

stets frisch gebrannt und vollaromatisch.

Peri-Kaffee	1/2 Pk.	60 Pfg.	1/4 Pk.	65 Pfg.
Konsum	1/2 Pk.	60 Pfg.	FrauenOb	1/2 Pk. 85 Pfg.
Haushalt	1/2 Pk.	75 Pfg.	B.-Badener	1/2 Pk. 95 Pfg.

und 3 % Rabatt.

PFANNKUCH